

E-Learning: Erfahrungen und Perspektiven

Barbara Glittenberg

Ich freue mich sehr, die SDLN – School of Distance Learning Niedersachsen in diesem Rahmen vorstellen zu dürfen und bedanke mich herzlich für die Einladung zur Teilnahme an dieser Tagung.

Im Verlauf meiner Ausführungen werde ich auf folgende Aspekte und Inhalte unseres Konzeptes¹ für die virtuelle Schule eingehen:

- Vorstellung der am Projekt beteiligten Schulen,
- die Gründe für die Kooperation des Niedersächsischen Internatsgymnasiums in Esens (NIGE) mit den Inselschulen,
- Vorstellung der SDLN und des NIGE mithilfe eines im Januar 2013 entstandenen Films, der auch auf verschiedenen Plattformen im Internet anzusehen ist,²
- die Ziele der virtuellen Schule sowie,
- die Kooperationsbereiche,
- die Arbeitsweise innerhalb der SDLN,
- Beispiele aus der Praxis,
- vorläufiges Fazit und Ausblick.

I. Beteiligte Schulen

Am Projekt der virtuellen Schule Niedersachsen sind außer dem NIGE die Inselschulen aller sieben Ostfriesischen Inseln mit verschiedenen Schulformen und –größen und pädagogischen Konzepten bis einschließlich Jahrgang 10 beteiligt. Um eine Vorstellung über die Vielfältigkeit und besonderen Herausforderungen der Insellage zu erhalten, stelle ich hier die jeweiligen Inselschulen kurz vor.

Auf der westlichsten der Ostfriesischen Inseln befindet sich die Inselschule Borkum. Es handelt sich um eine Oberschule mit

1 Vollständiger Wortlaut nachzulesen unter folgendem Link: <http://www.sdln.de/SDLN%20-%20Konzept.pdf>, abgerufen am 30. Juni 2015.

2 Im Internet abrufbar unter http://wordpress.nige.de/wordpress/?page_id=118, abgerufen am 30. Juni 2015.

gymnasialem Förderzentrum in den Jahrgängen 8–10 und den Fächern Deutsch, Englisch, Mathematik und Naturwissenschaften. Ca. 270 Schülerinnen und Schüler gehen dort zur Schule.³

Die Insselschule Juist ist eine Grund- und Oberschule mit etwa 100 Schülerinnen und Schülern.⁴ Die Schüler werden dort aufgrund der geringen Schülerzahlen jahrgangs- und schulformübergreifend unterrichtet.

Die KGS Norderney ist mit ca. 450 Schülerinnen und Schülern im Vergleich zu den anderen Insselschulen verhältnismäßig groß. Die Klassenstärken von ca. 20 bis 28 Schülern an den dort angebotenen Haupt- und Realschulzweigen sowie dem Gymnasium bis Jahrgang 10 sind mit Klassengrößen an Festlandschulen vergleichbar.⁵

Die Insselschule Baltrum⁶ ist eine Grund- und Oberschule mit insgesamt rund 50 Schülerinnen und Schülern. Auch hier werden die Schülerinnen und Schüler schulform- und jahrgangsübergreifend unterrichtet.

Auf der Nachbarinsel befindet sich die Insselschule Langeoog,⁷ die Grund-, Haupt- und Realschule sowie Förderschule unter einem Dach vereint. Die Haupt- und Realschüler der insgesamt rund 250 Schülerinnen und Schüler werden oft gemeinsam in schulformübergreifenden Lerngruppen unterrichtet und auf den Sekundarabschluss I vorbereitet.

An der Insselschule Spiekeroog⁸ befindet sich eine Grund- und Oberschule mit ca. 50 Schülerinnen und Schülern. Neben jahrgangs- und schulformübergreifendem Unterricht gibt es dort zusätzlich eine Kooperation mit dem auf der Insel ansässigen Internatsgymnasium, der Hermann-Lietz-Schule, um geeigneten Schülerinnen und Schülern eine gymnasiale Schulbildung zu ermöglichen.

Auf der östlichsten Ostfriesischen Insel befindet sich die Insselschule Wangerooge,⁹ die klassen- und schulformübergreifenden Unterricht

3 Homepage der Schule, abrufbar unter <http://www.inselschule-borkum.de/>, abgerufen am 30. Juni 2015.

4 Homepage der Schule, abrufbar unter <http://inselschule-juist.de/>, abgerufen am 30. Juni 2015.

5 Homepage der Schule, abrufbar unter <http://www.kgs-norderney.de/index.php>, abgerufen am 30. Juni 2015.

6 Homepage der Schule, abrufbar unter <http://inselschule-baltrum.de/index.html>, abgerufen am 30. Juni 2015.

7 Homepage der Schule, abrufbar unter <http://www.inselschule-langeoog.de/>, abgerufen am 30. Juni 2015.

8 Informationen zur Schule, siehe <http://www.spiekeroog.de/inselinfo/gemeinde-spiekeroog/schule-kindergarten.html>, abgerufen am 30. Juni 2015.

9 Homepage der Schule, abrufbar unter <http://inselschule.de/>, abgerufen am 30. Juni 2015.

an Grund-, Förder-, Haupt- und Realschule sowie dem Gymnasium bis Klasse 10 ermöglicht.

Am Festland, in unmittelbarer Nähe zur Küste befindet sich das Niedersächsische Internatsgymnasium Esens (NIGE), eines der drei Internatsgymnasien in Trägerschaft des Landes Niedersachsen, das zur Zeit rund 1.000 Schülerinnen und Schüler besuchen. Die 135 Bewohnerinnen und Bewohner des angeschlossenen Internats kommen aktuell nahezu ausschließlich von den ostfriesischen Inseln, um nach Erwerb des Sekundarabschlusses an den jeweiligen Inseln Schulen die allgemeine Hochschulreife zu erwerben.

II. Gründe für die Kooperation mit den Inseln Schulen

Wie aus der Vorstellung der beteiligten Inseln Schulen hervorgeht, verfügt keine der Schulen auf den Inseln über eine gymnasiale Oberstufe zur Erreichung des Abiturs. Geeignete und ambitionierte Schülerinnen und Schüler müssen an ein allgemeinbildendes oder berufliches Gymnasium auf dem Festland wechseln. Erfreulicher Weise entscheiden sich die Eltern der Inselkinder oft für das NIGE, das durch das angeschlossene Internat auch die nötige Unterbringungsmöglichkeit mit entsprechender Betreuung vorhält.

Um die von den Inseln Schulen ans NIGE wechselnden Schülerinnen und Schüler einerseits möglichst gut auf den Wechsel in die gymnasiale Oberstufe vorbereiten zu können, gab es ausgehend von den Inseln Schulen bereits 2002 Bestrebungen hinsichtlich einer Zusammenarbeit mit dem NIGE. Im Interesse der Inseln Schulen, aber auch des NIGE, lag aus diversen Gründen zudem die Vermeidung eines frühen Wechsels geeigneter und ambitionierter Kinder auf das Gymnasium auf dem Festland.

In der Vergangenheit wurden unterschiedliche Maßnahmen angedacht, diskutiert und ausprobiert, um den Kindern bis einschließlich Klasse 10 am jeweiligen Inselstandort gymnasialgestützte Unterrichtsangebote zu machen. Dazu gehörten Abordnungen von Gymnasiallehrkräften in bestimmten Fächern an die Inseln Schule, der Austausch von Stoffplänen, Hospitationen, sogenannten „Vergleichsarbeiten“ in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik, gemeinsame Fachkonferenzen bis hin zur Forderung, computergestützte Unterrichtselemente zu entwickeln bzw. Arbeitsblätter etc. zum Abruf für die Inseln Schulen auf einer noch zu entwickelnden Plattform einzustellen.

Die Maßnahmen erwiesen sich aus diversen Gründen als ungeeignet. So wurden die teilweise unter hohem Arbeitseinsatz erstellten Arbeitsblätter oft nicht abgerufen. Abordnungen und Fachkonferenzen waren mit hohem zeitlichem Aufwand durch teilweise tideabhängige Fahrzeiten verbunden und oft innerhalb eines Tages kaum zu bewerkstelligen. Hinzu kam ein oft nicht unerheblicher finanzieller Aufwand für Fahr- oder Flugkosten und eventuell notwendige Übernachtungen.

Die Entwicklung einer E-Learning-Plattform wurde angeregt, aber als sehr zeitaufwändig bei der Erstellung und Wartung, und daher als wenig praktikabel empfunden.

Ein in Schleswig-Holstein eingesetztes Audio-System zur Beschulung der Kinder auf den Halligen, über das wir uns informiert haben, empfanden wir aus mehreren Gründen als wenig geeignet für unsere Zwecke.

Nach unserer Auffassung konnte und sollte eine sinnvolle Beschulung nur durch ein synchrones, videobasiertes System erfolgen, das die Schulleiterin des NIGE, Frau Oberstudiendirektorin Petra Palenzatis, beim Besuch unserer amerikanischen Partnerschule in Georgia erleben konnte. Dort wurde und wird regelmäßig Lateinunterricht unter Einsatz eines Videokonferenzsystems aus einem Klassenraum der Schule vor Ort verlässlich und in guter Ton- und Bildqualität von einem Lehrer an mehreren Schulen im Staat Georgia erteilt. Nach unserer Auffassung bietet diese Art der Beschulung eine verlässliche und verbindliche Möglichkeit der gymnasialen Vorbereitung geeigneter Schülerinnen und Schüler bei gleichzeitiger Bestandssicherung der auf den Inseln vorhandenen Systeme.

III. Ziele der virtuellen Schule

Das Konzept der virtuellen Schule sieht vor, die Kooperation zwischen allen beteiligten Schulen zu erhöhen ohne großen zeitlichen oder finanziellen Aufwand durch Anreise oder notwendige Übernachtungen zu verursachen. Häufig geht mit einer Reisetätigkeit der Lehrkräfte auch Unterrichtsausfall einher, der vermieden werden soll.

Ferner soll das an den jeweiligen Schulen bestehende fachliche Angebot ergänzt werden, z. B. durch Fächer, für die es an der Schule keine oder zu wenig ausgebildete Lehrkräfte gibt. Aber auch der reguläre Unterricht kann durch Zusammenarbeit mit einer Lerngruppe einer anderen Schule oder auch international bereichert werden, was die Attraktivität jeder Schule durchaus steigern kann. Beispiele aus der praktischen Umsetzung werden später folgen.

Im Interesse aller Beteiligten liegt es, die Kinder möglichst lange in ihrer vertrauten Umgebung, mit den ihnen vertrauten Unterstützungssystemen zu belassen. Für die Inselfschulen kann dieser Aspekt gerade vor dem Hintergrund des demografischen Wandels Bestandssicherung bedeuten.

Dennoch soll den Schülern der Übergang in die gymnasiale Oberstufe am Festland erleichtert werden, indem ihnen spezielle Arbeitsweisen vertraut werden, Mitschüler oder Lehrer u. U. bereits bekannt sind bevor sie an das Gymnasium auf dem Festland in für sie ungewohnt große Lerngruppen wechseln und die „Ehrfurcht“ vor Gymnasialschülern genommen wird, weil sie merken, dass sie an ihren vergleichsweise kleinen Systemen fachlich gut vorbereitet wurden und auch Schüler eines Gymnasiums teilweise dieselben Fehler machen wie sie.

Ein weiterer Aspekt ist die Einbindung langfristig erkrankter Schüler unserer Schule in den Unterricht ihrer Lerngruppen. Wie im bereits erwähnten Film deutlich wird, kann der betreffende Schüler über einen auf einem Laptop, Desktop oder Tablet installierten Software-Client mit Headset und Kamera zum Unterricht seiner Klasse hinzugeschaltet werden, sich aktiv am Unterricht beteiligen und mit Klassenkameraden und Lehrkräften interagieren. Er verpasst auf diese Weise nicht nur weniger Unterrichtsstoff, sondern der soziale Kontakt zu den Klassenkameraden bleibt erhalten, auch wenn der betreffende Schüler längere Zeit krankheitsbedingt nicht zur Schule kommen kann. Aus technischer Sicht ist auch die Teilnahme per Smartphone über eine spezielle App möglich, vorausgesetzt es gibt eine Internetverbindung mit entsprechender Bandbreite.

IV. Kooperationsbereiche

Innerhalb der SDLN kooperieren alle Personengruppen, die traditionell an Schule beteiligt sind: Schülerinnen und Schüler, Lehrkräfte, Eltern sowie Schulleitung und Verwaltung. Die folgende Tabelle fasst die berücksichtigten Kooperationsbereiche zusammen:

Kooperationsbereiche			
Schülerinnen und Schüler	Lehrkräfte	Eltern	Schulleitung und Verwaltung
<ul style="list-style-type: none"> • Pflicht- und Wahlunterricht • Ergänzende Angebote im regulären Unterricht • Projekte • AG 	<ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungen • Dienstbesprechungen und Konferenzen • Ausgleich strukturellen Fehls 	<ul style="list-style-type: none"> • Elternabende und -sprechstage • Versammlungen des Schulleiternrats • Konferenzen • Informationsveranstaltungen 	<ul style="list-style-type: none"> • Dienstbesprechungen • Bewerbungsgespräche

Für die Schülerinnen und Schüler können und sollen in erster Linie im Bereich des Pflicht- und Wahlunterrichts Kooperationsmöglichkeiten geboten werden. Aber auch ergänzende Angebote im regulären Unterricht können organisiert und in Anspruch genommen werden. Besondere Projekte und die gemeinsame Arbeit in Arbeitsgemeinschaften eröffnen weitere Möglichkeiten.

Lehrkräfte können an Fortbildungen, Dienstbesprechungen und Konferenzen auch virtuell teilnehmen und somit von zeitlichen und finanziellen Einsparungen profitieren.

Ein vorübergehendes strukturelles Fehl an einer der beteiligten Schulen kann durch die neu geschaffenen Kooperationsmöglichkeiten zeitlich begrenzt durch eine andere am Projekt beteiligte Schule ausgeglichen werden.

Im Bereich der Elternarbeit können Elternabende und -sprechstage virtuell durchgeführt werden, um v. a. den Eltern unserer Internatsschülerinnen und -schüler eine lange, unter Umständen mit Übernachtung verbundene Reisetätigkeit zu ersparen. Gleiches gilt für Versammlungen des Schulleiternrats des NIGE, wenn gewählte Elternvertreter von einer der Inseln an der am NIGE stattfindenden Versammlung teilnehmen möchten. Auch die Teilnahme an Konferenzen kann den gewählten Elternvertretern von den Inseln ermöglicht werden.

Ein weiterer Aspekt sind Informationsveranstaltungen für Eltern zukünftiger oder potentieller Oberstufenschüler, die sich über die Möglichkeiten und Anforderungen in der gymnasialen Oberstufe informieren möchten. Auch hier kann auf eine kosten- und zeitintensive Anreise verzichtet werden.

Auf Schulleitungs- und Verwaltungsseite werden Dienstbesprechungen und auch Bewerbungsgespräche mit dem Ziel der Zeit- und Kostenersparnis ermöglicht.

V. Arbeitsweise

In unserer Arbeit bedienen wir uns je nach Einsatzbereich unterschiedlicher Arbeitsweisen. Schwerpunktmäßig streben wir eine synchrone Kooperation an, in der an den verschiedenen beteiligten Standorten zeitgleich interagiert wird, wie es im Unterricht, bei Konferenzen und Besprechungen aller Art der Fall ist. Dazu setzen wir ein hochmodernes Videokonferenzsystem der Firma Polycom ein, das mit hochempfindlichen Mikrofonen und einer qualitativ hochwertigen Kamera in HD-Qualität ausgestattet ist. An jeder der beteiligten Schulen ist ebenfalls mindestens eines dieser Systeme installiert. Dieses System verspricht absolute Verlässlichkeit bei in der Regel hervorragender Bild- und Tonqualität, das sogar Gesangs- und Instrumentalunterricht über große Distanzen ermöglicht.

Zusätzlich haben wir eine Plattform für die nötige asynchrone, zeitversetzte Kommunikation und Kooperation innerhalb des Schulverbundes installiert, die den Austausch von Dateien und Dokumenten (Arbeitsblätter für Schüler oder Lehrkräfte, Unterrichtskonzepte, Tests und Klassenarbeiten, Einladungen zu Konferenzen etc.) und sonstigen Informationen erleichtern soll. Wir haben uns innerhalb der virtuellen Schule für einen Portalserver der Firma IServ entschieden, der von mehreren der am Projekt beteiligten Schulen bereits genutzt wird und den Lehrkräften und beteiligten Schülerinnen und Schülern in seiner Arbeitsweise daher vertraut ist. Über diese Plattform können von beteiligten Lehrkräften, Schülerinnen und Schülern sehr leicht Emails ausgetauscht werden, in Foren können zeitversetzte Diskussionen geführt und Informationen für vordefinierte Gruppen eingestellt werden, Buchungen der Videokonferenzanlagen und virtuellen Konferenzräume sind möglich, ein integrierter Kalender informiert über wichtige Termine zu Veranstaltungen, Konferenzen und Ferienzeiten, die auf den Inseln teilweise von den Ferienzeiten am Festland abweichen und somit bei der Planung von Unterricht und sonstigen Veranstaltungen berücksichtigt werden müssen.

Soweit zu den konzeptionellen Überlegungen, die aus den Forderungen der Inselnschulen hervorgegangen sind und die besonderen Bedingungen der Schulen auf den Ostfriesischen Inseln berücksichtigen.

Ich möchte Ihnen nun einige Beispiele aus der Praxis vorstellen, die wir seit der Eröffnung der SDLN im November 2012 in den verschiedenen Kooperationsbereichen umgesetzt haben. Berichte über aktuell durchgeführte Projekte erscheinen auf der Homepage der SDLN, www.sdln.de.

VI. Beispiele aus der Praxis

Bereits seit Februar 2013 unterrichtet eine Kollegin regelmäßig ein Mal wöchentlich je eine Stunde Physik und Chemie auf Borkum im Rahmen des Regelunterrichts und der gymnasialen Förderung. Auf Borkum ist immer eine Lehrkraft anwesend, die vor Ort die Schüler betreut, bei Bedarf für Disziplin sorgt, vorab zugeschickte Arbeitsblätter austeilte und ggf. einsammelt, während die Kollegin am NIGE in einem leeren Klassenraum vor dem Videokonferenzsystem die Unterrichtsinhalte vermittelt und mit den Schülerinnen und Schülern auf Borkum kommuniziert.



Aus dem Bereich der ergänzenden Angebote im Regelunterricht konnte ich selbst eine sogenannte Kollaboration mit einer Kollegin auf Langeoog im Fach Englisch durchführen. Wir haben uns auf das gemeinsame Lesen einer Lektüre verständigt, an dessen Ende eine Gerichtsverhandlung mit Akteuren an beiden Standorten stand. Vor der Gerichtsverhandlung haben wir vier gemeinsame Unterrichtsstunden gehalten, die nicht nur dem gegenseitigen Kennenlernen dienten, sondern in denen neben dem Textverständnis, der formale Ablauf der abschließenden Gerichtsverhandlung geklärt wurde und Diskussionen zu angemessenen Strafen für die Angeklagten geführt wurden. Rollenkarten mit Vokabelhilfen habe ich vorab auf der IServ-Plattform eingestellt. Die Kommunikation mit der Kollegin erfolgte per Email, aber auch telefonisch. Die Schüler der unterschiedlichen Standorte kommunizierten untereinander ebenfalls über verschiedene Kanäle: Email, Facebook oder auch bei einem persönlichen Treffen in Esens, bevor es letztendlich um die Frage *“Guilty or not guilty”* ging. Ein ungeplanter, positiver Nebeneffekt der Kollaboration war die persönliche Begegnung mit den Schülern auf Langeoog. Nach einem gemeinsamen Frühstück lernten wir Esenser das uns bisher unbekannte Schlagballspiel am Strand kennen und verließen nach dem von Eltern und Lehrkräften ausgerichteten Grillen wieder die Insel. Ein Gegenbesuch in diesem Schuljahr wird folgen.



Eine internationale virtuelle Begegnung mit einer Schule in Frankreich wird im Mai ebenfalls zu einer persönlichen Begegnung, diesmal in Esens, führen. Eine erste Videokonferenz mit einer Klasse des Collège Clos-Ferbois diente dem gegenseitigen Kennenlernen und Anwenden der jeweiligen Fremdsprache. Kommuniziert wurde im Wechsel auf Deutsch und Französisch. Den Abschluss der gut einstündigen Videokonferenz bildete das gemeinsame Singen eines französischen Liedes. Da das Collège Clos-Ferbois Videokonferenzen in ihr Schulprogramm aufgenommen hat, wird der Kontakt aufrecht erhalten bleiben. Die beiden beteiligten Kolleginnen sprechen weitere virtuelle Termine gerade ab.



Im Rahmen der Prüfungsvorbereitung vor der Handelskammer in London sollten die Schülerinnen und Schüler des von Frau Palenzatis geleiteten Business Englisch Kurses Gelegenheit bekommen, Vorstellungsgespräche auf Englisch in nahezu realer Situation per Videokonferenz durchzuführen. Im Kurs wurde das nötige Vokabular und Verhaltensregeln erarbeitet und Lebensläufe sowie Bewerbungsschreiben auf eine Stellenausschreibung erstellt, bevor die nahezu realen Bewerbungsgespräche mit einem professionellen Recruiter in London per Videokonferenz durchgeführt wurden. Im Anschluss an die Bewerbungsgespräche konnte der Recruiter den Schülerinnen und Schülern ausführliche Rückmeldung und wertvolle Tipps zur Vorbereitung für zukünftige Bewerbungsgespräche mit auf den Weg geben. Neben der praktischen Sprachanwendung ergab sich für die Schülerinnen und Schüler ein weiterer Mehrwert, denn ein Erstgespräch per Videokonferenz ist in einigen Branchen schon jetzt etabliert und wird in Zukunft sicher häufiger von Firmen durchgeführt werden.

Job title (Moscow):	Demonstration and Briefing Specialist
• Department:	Sales Enablement
• Location:	Moscow, Russia
• Reports to:	Solution Centre Manager EMEA
• Scope:	EMEA and worldwide support



Anlässlich des 20-jährigen Bestehens von Green Cross International im September 2013 gab es u. a. eine Videokonferenz mit Schülerinnen und Schülern verschiedener Schulen aus Genf, Ghana und Deutschland sowie Beteiligten des Musicals „2050 – *The Future We Want*“, das am Vorabend der Videokonferenz aufgeführt wurde, und Vertretern von Green Cross International. Moderiert wurde die Videokonferenz von Marci Powell aus Texas.

Im Vorfeld beschäftigten sich zwei Schwerpunktkurse Englisch des Jahrgangs 11 mit den Inhalten des Musicals, formulierten Fragen, die sie den Mitwirkenden stellen konnten und bereiteten eine Präsentation einer lokal agierenden Organisation vor, die verdeutlichte, wie lokal ergriffene Maßnahmen Auswirkungen auf global drängende Probleme, wie Wasserknappheit, Armut etc. haben können. Große Betroffenheit löste der sehr persönliche Beitrag eines syrischen Musical-Teilnehmers aus, der den Tagesablauf seiner Familie während der aktuellen bürgerkriegsähnlichen Zustände schilderte. Die Verabschiedungen am Morgen werden sehr bewusst wahrgenommen, da man nicht weiß, ob am Abend alle Familienmitglieder lebend nach Hause kommen werden. Der Musiker hofft, durch seine Musik die verfeindeten Gruppen zusammen zu bringen.

Ein weiteres Beispiel für ein ergänzendes Angebot ist das international ausgeschriebene Projekt „*Read Around the Planet*“, das der Leseförderung und der interkulturellen Begegnung dient.

Aufgabe ist es, einem zuvor zugeordneten Partner ein gelesenes Buch auf eine selbst gewählte Weise vorzustellen. In diesem Beispiel

trifft eine 7. Klasse des NIGE eine 5. Klasse aus Utah. Die Klasse des NIGE hatte den Inhalt des von ihnen gelesenen Buches aus Sicht der jeweiligen Protagonisten dargestellt, während die Klasse aus Utah den Inhalt ihres gelesenen Buches in einem Film dargestellt und an die Siebtklässler geschickt hat. Im Anschluss an die Buchvorstellungen gab es ausführlich Gelegenheit Fragen zur Schule zu stellen. Man stellte fest, dass man auf beiden Seiten des Atlantik die gleichen Sänger und Schauspieler kannte, die gleichen Bücher gelesen hatte und die gleichen Computerspiele spielte. Der Mehrwert für unsere Schülerinnen und Schüler war, dass die Kommunikation in der Fremdsprache funktionierte, auch wenn wir Lehrkräfte bei manchen Fehlern zusammenzuckten.



Neben den selbst initiierten Kollaborationen gibt es v. a. im englischsprachigen Raum (USA, Australien, Großbritannien) auch sogenannte *“Content Provider”*. Dies sind Museen, Universitäten, Zoos etc., die Inhalte teils kostenlos, teils gegen Gebühr für Schulen zur Verfügung stellen.

Ein Beispiel für einen solchen *“Content Provider”*, dessen Angebot wir ausprobieren konnten, ist die Manhattan School of Music in New York, die Gesangs- und Instrumentalunterricht anbietet, aber auch Programme zu musiktheoretischen Themen. Weitere Beispiele aus den USA sind die NASA, die George W. Bush Library in Texas, aber auch z. B. die National Archives in London. Im Unterschied zu Filmen oder im Internet angebotenen virtuellen Rundgängen, sind die angebotenen Programme in der Regel interaktiv.

Wir konnten Gesangsunterricht für die vier Hauptdarstellerinnen des in diesem Jahr am NIGE aufgeführten Musicals „Oliver“ organisieren. Der neuseeländische Coach gab den Sängerinnen wertvolle Tipps zur Ausgestaltung ihrer Rolle. Die verantwortliche Musikkollegin zeigte sich sehr beeindruckt von der Effektivität des mit 60 Minuten zeitlich vergleichsweise kurzen Unterrichts für vier Schülerinnen.

Unsere Bestrebungen in näherer Zukunft werden in Richtung der Erschließung von Content Providern auch im deutschsprachigen und europäischen Raum gehen.



Aus dem Kooperationsbereich der Lehrkräfte fanden in diesem Schuljahr erstmals auch Dienstbesprechungen und Konferenzen unter Beteiligung interessierter Kolleginnen und Kollegen der Inselfschulen statt. Es konnten ebenfalls zwei Fortbildungsveranstaltungen für das NIGE und mehrere Inselfschulen durchgeführt werden. Eine Fortbildung berücksichtigte vorwiegend den technischen Bereich und Aspekte, die bei der Vorbereitung von Videokonferenzen zu beachten sind. Eine weitere Fortbildung mit didaktisch-methodischen Inhalten war ein Angebot aus Amerika, das uns aufgrund der Zeitverschiebung um 21:00 Uhr in die Schule holte, während andere Teilnehmer aus diversen Staaten Amerikas die Fortbildung während ihrer Mittagspause wahrnehmen konnten.



Von den Eltern unserer Internatsschülerinnen und -schüler wird das Angebot, per Videokonferenz an Elternabenden und -sprechtagen teilnehmen zu können, seit Beginn dieses Schuljahres intensiv genutzt. Elternvertreterinnen und -vertreter in den Klassenkonferenzen wurden gewählt und können per Videokonferenz an den Versammlungen der Schulelternratsversammlungen am NIGE teilnehmen. Voraussetzung dafür ist die Infor-

mation und Absprache mit den Inselfschulen, die die Videokonferenzanlage an ihren Schulen anschalten und für die Eltern vorbereiten müssen.

Die Teilnahme an Vorträgen an einer der beteiligten Schulen ist ebenfalls möglich und seit Beginn des Schuljahres wiederholt durchgeführt worden.

Auch zwei Informationsveranstaltungen zur Oberstufe wurden von unserer Oberstufenkoordinatorin für Eltern einer Inselfschule seit Bestehen der SDLN durchgeführt. Eine zeit- und kostenintensive Anreise wurde sowohl den Eltern als auch unserer Koordinatorin dadurch erspart.



VII. Vorläufiges Fazit und Ausblick

Nach gut einem Jahr Erfahrung kann bereits ein vorläufiges, aus unserer Sicht positives Fazit gezogen werden.

Durch internationale Kontakte per Videokonferenz ermöglichen wir unseren Schülerinnen und Schülern interkulturelles Lernen und eine globale Bildung in höherem Maße als dies bei herkömmlichem Unterricht möglich wäre.

Wir öffnen Schule und Unterricht nach außen durch ergänzende externe Angebote, was durchaus auch die Unterrichtsqualität erhöhen kann. Durch notwendige Absprachen zwischen den beteiligten Lehrkräften, Schulleitungen und Eltern in der Vorbereitung von Kollaborationen ist eines unserer Ziele, das der stärkeren Vernetzung der Schulen, bereits erreicht worden.

Insgesamt sind wir auf einem guten Weg, aber noch lange nicht am Ziel. Die angelaufenen Aktivitäten im Bereich des Pflichtunterrichts sollen ausgebaut und rhythmisiert werden. Unterrichtsprojekte innerhalb unseres Netzwerks und mit internationalen Partnern sollen verstärkt auch auf regelmäßiger Basis durchgeführt werden. Konkrete Vorbereitungen mit einigen Partnern laufen bereits. Zusätzlich erreichen mich immer wieder Anfragen aus Großbritannien und Amerika, die Partner für kurz- oder langfristige Projekte suchen.

Auch Fortbildungen von Lehrkräften, vorwiegend im Bereich Methodik und Didaktik im *Distance Learning*, werden notwendig sein,

um Unterrichtsstunden effektiv und schülerorientiert gestalten zu können.

Die Eltern unserer Internatsschüler haben das Angebot der Zuschaltung per Videokonferenz bisher sehr gut angenommen. Die Arbeit in diesem Bereich soll weiter intensiviert und institutionalisiert werden.

Zur Ergänzung des Unterrichts in verschiedenen Fächern möchten wir auch Content Provider in Deutschland erschließen, die Inhalte in zum Beispiel den Naturwissenschaften, Kunst, Geschichte oder Musik interaktiv und anschaulich per Videokonferenz in die Schulen bringen. Den Eltern unserer Schülerinnen und Schüler könnten z. T. nicht unerhebliche Kosten für Exkursionen erspart werden. Unterrichtsausfall am Exkursionstag in den anderen Fächern könnte reduziert werden.

Als vorerst letzter Punkt steht die Überarbeitung unserer Homepage www.sdlh.de an, auf der Berichte unserer aktuellen Projekte, unser Konzept sowie allgemeine Informationen zu den beteiligten Schulen und Projektpartnern nachzulesen sind.

Damit wir alle hier geschilderten Ideen umsetzen können, werden wir von mehreren Partnern ideell und finanziell unterstützt.

Der Verein n-21¹⁰ hat sich um die Finanzierung des Projektes bemüht und wird sich auch für eine Weiterfinanzierung über die Laufzeit des Projektes einsetzen. Er fungiert als Mittler zwischen den am Projekt Beteiligten. Das niedersächsische Kultusministerium¹¹ hat das Projekt ermöglicht und unterstützt unsere Arbeit durch Anrechnungsstunden für die Beteiligten. Die Firmen Polycom,¹² GreenIT¹³ und IServ¹⁴ haben für die nötige technische Infrastruktur der virtuellen Schule gesorgt und unterstützen uns auf diverse Art weiterhin bei unseren aktuellen Vorhaben. Alle Projektpartner berichten auf ihren Webseiten ebenfalls über das Projekt.

Die Autorin *Barbara Glittenberg* ist Oberstudienrätin am Niedersächsischen Internatsgymnasium Esens und Obfrau zur Umsetzung besonderer pädagogischer und methodischer Innovationen (E-Learning) und Mitwirkung bei der Gestaltung des Stunden- und Vertretungsplanes.

10 Im Internet abrufbar unter <http://n-21.de>, abgerufen am 30. Juni 2015.

11 Im Internet abrufbar unter <http://www.mk.niedersachsen.de>, abgerufen am 30. Juni 2015.

12 Im Internet abrufbar unter <http://polycom.de>; <http://www.polycom.com>, abgerufen am 30. Juni 2015.

13 Im Internet abrufbar unter <http://www.greenit24.de>, abgerufen am 30. Juni 2015.

14 Im Internet abrufbar unter <http://iserv.eu/>, abgerufen am 30. Juni 2015.